

F. W. Bernstein

Was hat man Dir, Du arme K., getan!

Käthe, eine unordentliche graphische Tochter der Künste, wurde von der Presse an Kindes Statt angenommen und wuchs in Zeitungen und Zeitschriften zu einiger Schönheit und Bedeutung heran.

Indem Käthe nun zunahm an Reiz, kamen die Künste an, sie in den Tempel zurückzuholen. Von kundigen Gelehrten wurden Ahnennachweise und Erbberechtigungszeugnisse geliefert, auch meinte man, äußeren Glanz und inneren Adel nicht mehr länger übersehen zu können.

Schon ist Käthe ungefragt in den ästhetischen Adelsstand erhoben und geht, als Käthe v. K., narrisch wie eh, ihren kritischen und komischen Geschäften nach.

Ihre Geschwister aber, die teuren »Arbeiten auf Papier«, sehen in noblen Galerien alt aus.